

# Rothorn-Kulm alles aussteigen! : zur Wiederaufnahme des Betriebes der Brienzer Rothorn-Bahn

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **5 (1931)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-780670>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Bellavistagruppe bei Pontresina / Il gruppo di Bellavista presso Pontresina / Le groupe de la Bellavista près de Pontresina

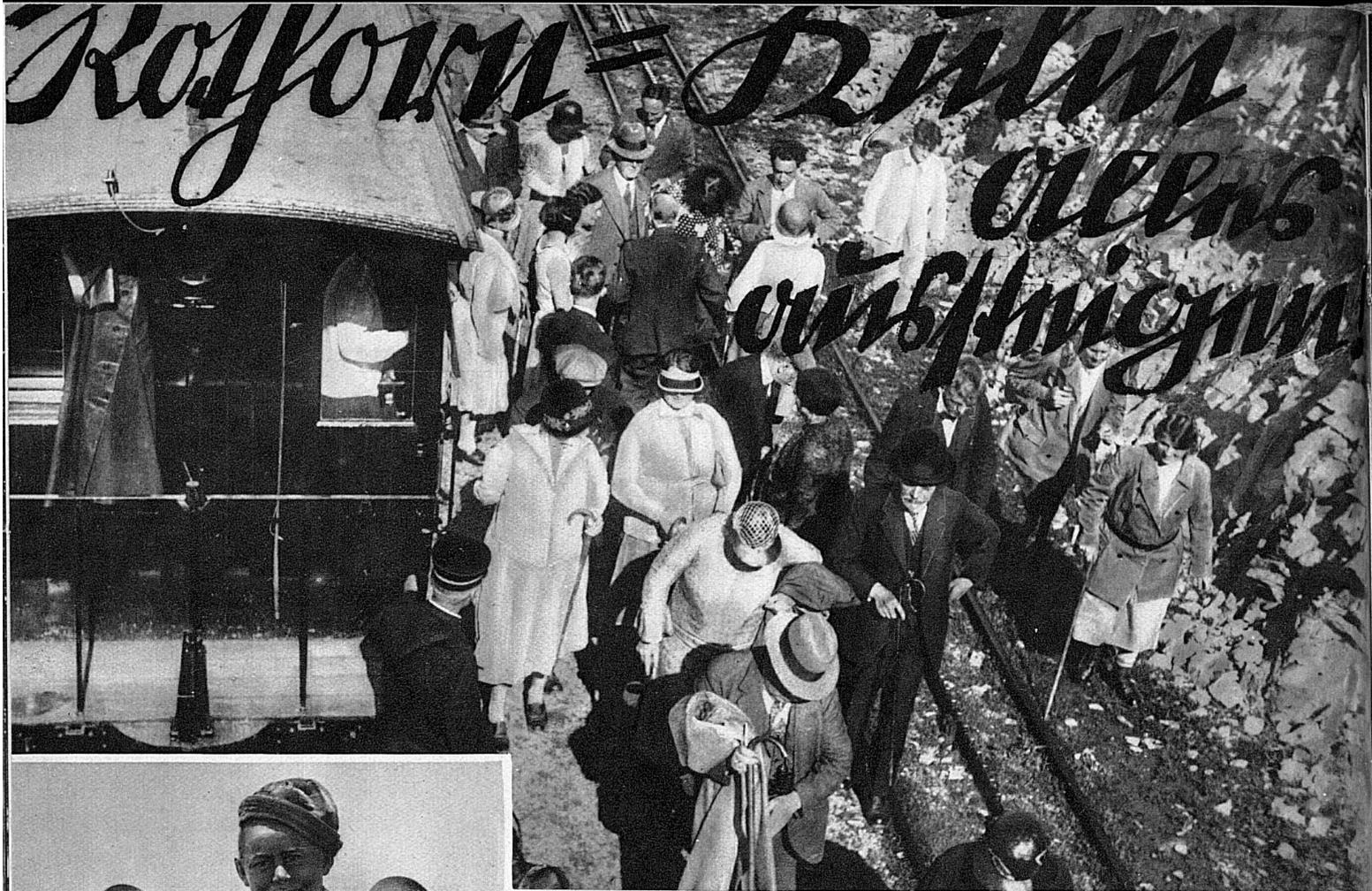


Das neue Stadthaus von Bellinzona / Il nuovo palazzo di città di Bellinzona / Le nouvel Hôtel de ville de Bellinzona

Phot. Wehrli-Verlag, Walty, Bonzanig

Lauenen bei Gstaad mit Blick auf das Wildhorn / Lauenen presso Gstaad e vista sul Wildhorn / Lauenen, près Gstaad, et le Wildhorn



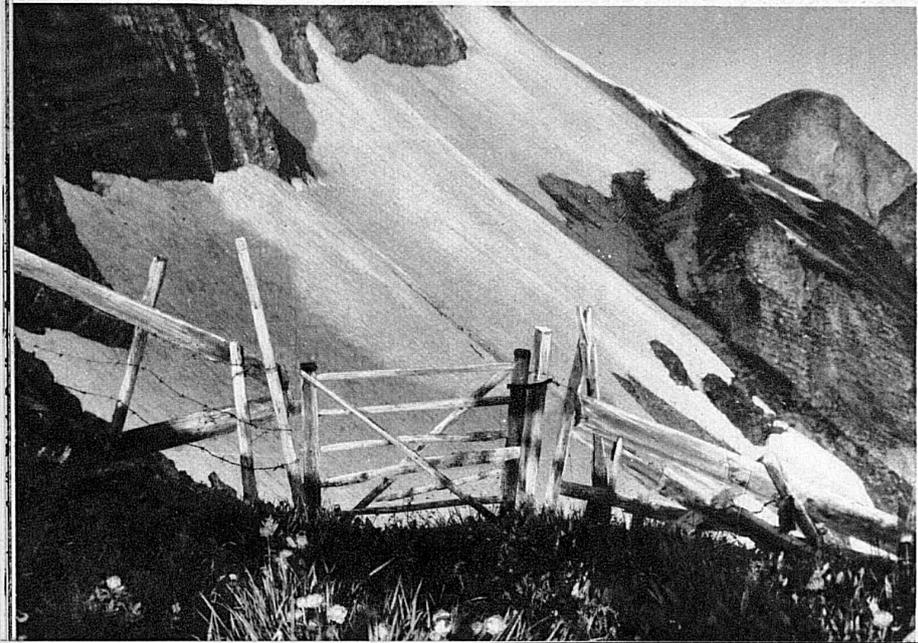
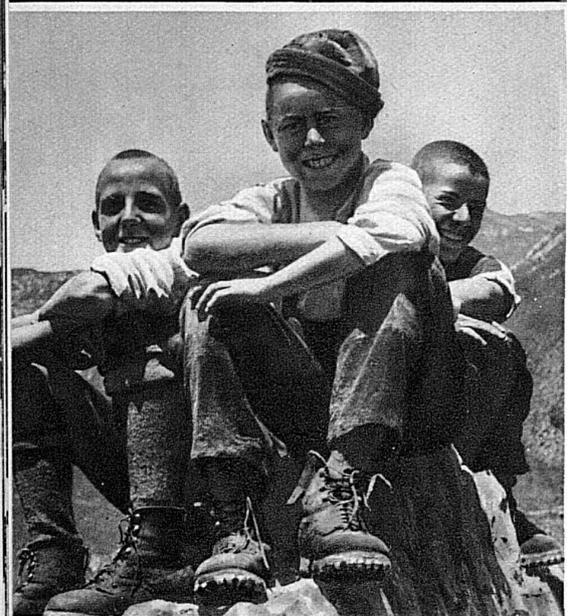


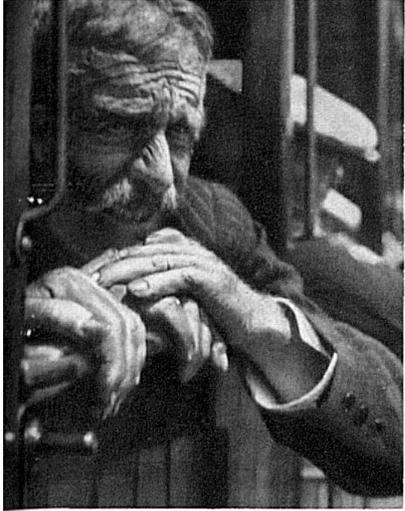
**Zur Wiederaufnahme des Betriebes der Brienzer Rothorn-Bahn**

Vier Worte nur, die in der klaren, dünnen Bergluft verhallen, die der Wind hinwegträgt, hinaus und hinauf in das Blau des Himmels, der hier oben an klaren Föhntagen in südlicher Glut leuchten kann.

Schon die Fahrt von Brienz aus überrascht. Schmuck und sauber leuchten die hübschen Bauernhäuser aus dem frischen Grün der Matten. Plötzlich taucht die Bahnlinie unter in das warme und geheimnisvoll flimmernde Licht herrlicher Wälder. Begierig saugen sich die Lungen voll mit herber Waldluft. Und unvermittelt blitzt links aus der Tiefe eine blendend weisse Fläche herauf: der Brienzersee. Aber die Bahn fährt übermütig um eine Ecke, und nun lacht der Seespiegel rechts! Unentwegt klettert die tapfere Lokomotive auf schmalen Felsband empor. In scharfem Bogen nimmt sie eine unheimlich

Links: Kritisch oder übermütig werden die Zugsankömmlinge von den Sennenbuben betrachtet  
 Links unten: Auch auf der nördlichen Seite des Rothorns gehen Schlaglawinen zu Tale  
 Rechts unten: Aussichtshungrige Jugend.





*Der kritische Bewunderer*



*Viescherhörner, Aletschhorn, Eiger, Mönch und Jungfrau vom Gipfel aus*

steil abfallende Felswand in Angriff und zeigt dann rassige Tiefblicke auf Brienz, den eigenwillig geformten See und die gegenüberliegende Faulhornkette.

Nach halbstündiger Fahrt ist die Station Planalp erreicht, inmitten saftiggrüner Matten und prächtiger Bäume. Bald jedoch verschwinden die letzten knorrigen Bergtannen; die ersten Ueberreste gewaltiger Lawinenzüge erscheinen; sie bilden einen seltsamen Gegensatz zu den rötlich gefärbten Schieferkalken, die hier immer stärker hervortreten.

Die wilde Macht des Hochgebirges nimmt jetzt den Reisenden gefangen. Bei der letzten Wasserstation, in unmittelbarer Nähe blühender Alpenrosenfelder, erblickt man den Gipfel. Ein gigantischer Felskessel, dessen Wände urweltlich in das Blau des Himmels hineinragen! In einer grossen Schleife schmiegt sich das Zahnrad den Felsen an, und nach zwei kurzen Tunnels ist die Endstation erreicht.

Der Gipfelweg klebt schmal an steiler Felswand. Droben, auf 2351 Meter Höhe, öffnet sich eine Rundschau von unerhörter Pracht. Da gleissen und flimmern die Gräte und Eispanzer der Viertausender des Berner Oberlandes in das Blau des Firmamentes hinein. Wetterhörner, Schreckhörner, Finsteraarhorn, Eiger, Mönch und Jungfrau, umlagert von kleinern und kleinsten Gefährten der Faulhorn- und Schwarzhornkette. Tief zu Füssen blaut der Brienzensee. Vom Gipfel springt der Blick jäh hinein in die schillernde Seefläche. Ein Gewirr roter Flecken am Ufer bildet das heimelige Dörfchen Brienz. Und wieder gleitet das raumhungrige Auge hinaus, in unermessliche Weiten. Vom fernsten Osten des Säntis über das Zentralalpenmassiv hinweg über Rigi, Stanserhorn, Urirotstock und Titlis bis zu den Walliser- und Savoyer Alpen tritt der Alpenkranz in seltener Grösse und Klarheit hervor. Bei klarem Wetter ist vom Nachbargipfel

*In einen gewaltigen Felskessel stürzen die Gipfelwände ab, aber in grossem Halbkreis überwindet die Bahn auch diese letzte Stufe*



aus der Neuenburgersee und die Stadt Bern sichtbar. — Und dann öffnet sich eine andere Welt in andern Formen und Farben. Still und traulich breitet sich das Hügengewirr des Emmentales und des Entlebuch aus, dunkelgrüne Wälder und weite Alpweiden, durchsetzt mit behäbigen Sennhütten und lieblichen Dörfern. Dazwischen leuchten Flüsse und Seen auf. Zuger-, Vierwaldstätter- und Sarnersee spiegeln sich in scheinbar nächster Nähe. Aus fernem Norden grüssen Schwarzwald und Vogesen. — Ein unvergessliches Erlebnis, wenn abends die feurige Sonnenkugel hinter den fernen Bergen versinkt, wenn langsam die Nebelschwaden das Hügelland zudecken und schwermütig die Silhouette des Jura vor dem Nachthimmel erscheint. Die Nächte dort oben sind kurz und hell. Golden guckt morgens um 4 Uhr die Sonne über dem Zuger- und Sarnersee wieder empor, wenn die Bergriesen des Berner Oberlandes noch in kaltes Nachtlicht getaucht sind.

Dann beginnt ein neues Spiel von Farbe, Licht und Sonnenschein, wie es in dieser Mannigfaltigkeit vielleicht nur das Briener Rothorn zu bieten vermag, dank seiner einzigartigen, zentralen Lage, unmittelbar vor den Hochgebirgsgipfeln und dem schweizerischen Tief- und Mittelland.



Oben und links: *Auf der Terrasse des Berghotels*  
 Unten: *Der Brienersee mit Brienz und den Berner Alpen*

*Phot. Steiner-Photomutz, Bern, Wehli AG*

